

SCHWIMMSPORTFREUNDE BONN

AUFTEILUNG DER ÜBUNGSTUNDEN AB 15. SEPTEMBER 1967



Wann dürfen wir trainieren?

SPORTMANNSCHAFT KINDER

Leistungsklasse C I und C II (Frau Leni Henze, Frau Hedi Schlitzer, Herr Heinz Schlitzer): Montag und Donnerstag von 17.00 - 19.15 Uhr im Lehrbecken

SCHÜLER

(Herr Diplomsportlehrer Lang und Herr Schellberg): Montag und Donnerstag von 19.15 - 20.15 Uhr im Mehrzweckbecken

JUGENDLICHE

(Herr Gerhartz): Montag und Donnerstag von 19.15 - 20.15 Uhr im Mehrzweckbecken

SPORTMANNSCHAFT: DAMEN UND HERREN

(Frau Gisela Jacob, Frau Streiber, Herr Heinz Jacob): Montag und Donnerstag von 19.15 - 20.35 Uhr im Sportbecken

KUNSTSCHWIMMEN

(Frau Liessem, Frau Bergheim): Montag und Donnerstag von 20.15 - 21.15 Uhr im Sportbecken

WASSERBALL

(Herr Karl-Heinz Gierschmann): Montag und Donnerstag von 20.15 - 21.15 Uhr im Sportbecken

SPORTTAUCHEN

(Herr Toni Milz): Montag und Donnerstag von 20.15 - 21.15 Uhr im Sportbecken

ALLGEMEINES SCHWIMMEN

und

SENIORENSCHWIMMEN

(Herr Helmut Haass): Montag und Donnerstag von 20.15 - 21.00 Uhr im Mehrzweckbecken

**Für die Wettkampfmannschaft
bestehen zusätzliche Übungsmöglichkeiten
(nach Rücksprache mit den Übungsleitern)**

I n h a l t s v e r z e i c h n i s

1. Zur Lage	1	6. Aus der DSV-Jugendjahrgangsbestenliste ..	11
2. Für Frau Gertrud Opitz	3	7. SSF-Mini-Meldungen	11
3. Urlaubsgedanken	3	8. Persönliches	11
4. Aktuelles vom SSF-Sport		9. Vereinsmeisterschaften 1967	12
a) Schwimmwettkämpfe	4	10. Terminkalender	
b) Wasserball	7	für die Wettkampfschwimmer	12
c) Kunst- und Synchronschwimmen	9	11. Hinweis auf Redaktionsschluß	12
5. USA - eine Nation von Schwächlingen?			
Die Mumie von 1862	10		

ZUR LAGE!

Der Kampf ums Wasser!

Der Pressewald der letzten Monate hallt auf finanziellem und wirtschaftlichem Sektor - von denen auch der Sport nicht ganz unberührt bleibt -, wider von Wortschöpfungen wie Talfahrt, Talsohle, konzertierter Aktion und ähnlichen Bezeichnungen.

Während man dort allgemein den Tiefpunkt überschritten glaubt und in wohlwollendem Optimismus macht, haben für den Bonner Schwimmsport Baisse und Talfahrt erst begonnen!

Der Rat unserer Vaterstadt hat in der letzten Julisitzung schweren Herzens die Eintrittspreise in den städtischen Bädern für den „Bürger“ um 50%, für die „Gruppenbenutzer“ (Vereine u. a.) um 100% erhöht, hoffend, durch diese und andere Maßnahmen das Defizit der Bonner Bäder unter 2 Mio DM im Jahr zu drücken. Die Erhöhung von Bädereintrittskarten widerspricht den Bestrebungen des Sports, Sportstätten unentgeltlich zu benutzen, aber wir müssen als sportausübende Bürger dieser Stadt für diese unpopuläre und schmerzende Entscheidung Verständnis aufbringen, wenn auch unser Schatzmeister tiefer in die Klubkasse greifen muß!

Ob der für uns wesentliche Mehrbetrag - wir haben im vergangenen Jahr für Badbenutzung runde 10 000 DM gezahlt - im nächsten Jahre zu einer Beitragserhöhung zwingt, müssen unsere Mitglieder in der Jahreshauptversammlung entscheiden.

Viel schwerwiegender als diese finanzielle Mehrbelastung sind Maßnahmen, die getroffen werden, weil das Victoriabad geschlossen und abgerissen wird, um einem neuen Schwimmbad Platz zu machen. Während der nächsten drei Jahre sind die bisherigen Benutzer des Victoriabades also auf das Frankenbad angewiesen. Es entsteht ein größerer Zeitbedarf für die öffentliche Badezeit; die Gruppen, die bisher im Victoriabad üben, können im Frankenbad zusätzlich nicht untergebracht werden, und im Frankenbad sollen geschlossene Stunden nur noch der DLRG, den SSF und Kriegsbe-

schädigten vermietet werden. Das bedeutet, daß 22 Vereine, darunter BfL, Postsportverein und ESV Blau-Rot (aus dem Deutschen Schwimm-Verband), Bonner- und Allgemeiner Turnverein (aus dem DTB) ihre Stunden ersatzlos aufgeben sollen. Daß ein solcher Einschnitt u. U. die Existenz dieser Gemeinschaften gefährdet, leuchtet ein. Der Zweckverband für Leibesübungen und das Sportamt bemühen sich seit Mitte August in permanenten Verhandlungen, wenigstens eine Minimallösung für die betroffenen Vereine zu erreichen.

Heute, wo diese Zeilen geschrieben werden, besteht Hoffnung, daß dieses Bemühen erfolgreich sein könnte. Den guten Willen, auch den vereinsgebundenen Schwimmern zu helfen, haben die Herren der Werkleitung der Stadtwerke.

Daß die Schließung des Victoriabades von allen Beteiligten Opfer verlangt, können nur Uneinsichtige nicht wahrhaben wollen. Außerhalb unseres Klubs ist der Eindruck entstanden, als wären die SSF Bonn 05 „noch einmal davongekommen“!

Ich bin als Vorsitzender unserer großen Gemeinschaft verpflichtet, mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die Schwimmsportfreunde Bonn 05 schon vor vier Jahren freiwillig eine an sich unzumutbare Vorleistung i. S. „Verzicht auf Übungsstunden“ gebracht haben, was uns jetzt u. U. zu noch größerem Schaden gereichen könnte!

Unser Klub, mit damals rd. 500 Mitgliedern, hatte während der Hallenschwimmzeit vom 15. September bis 15. Mai im Victoriabad folgende Übungsstunden gemietet:

Montag:	zwei Stunden in beiden Becken
Dienstag:	eineinhalb Stunden im großen Becken
Mittwoch:	eine Stunde im großen Becken
Donnerstag:	zwei Stunden in beiden Becken
Sonntag:	zweieinhalb Stunden im großen Becken

Zwischen den Stadtwerken und dem Klub wurde vor dem Umzug in das Frankenbad für die Dauer der Bauzeit - wir rechneten damals allgemein mit rd. 3 Jahren - vereinbart, daß die Schwimmsportfreunde Bonn zugunsten der Öffentlichkeit auf die Übungsstunden dienstags, mittwochs und sonntags verzichten.



IN MEMORIAM VICTORIABAD!

Durch besondere Umstände hat sich dann der Baubeginn und damit zunächst der Abbruch des Victoriabades immer wieder verzögert und jetzt erst ist der Zeitpunkt eingetreten, der für den Tag unserer Übersiedlung vom Victoriabad in das Frankenbad geplant war. Wären wir vor vier Jahren mit unserem Mietvertrag nur „umgezogen“, gäbe es heute keine 22 Gemeinschaften, die jetzt alle glauben, berechtigt protestieren zu können, weil nun der Zeitpunkt des Abbruchs gekommen ist.

Die Stadtwerke haben damals - wenn man es jetzt so ausdrücken will - den Fehler gemacht, die Stunden, die wir abgetreten haben, nicht wie geplant der Öffentlichkeit, sondern anderen Gemeinschaften zu geben.

Unser Klub bindet sich auch heute noch an die damalige Vereinbarung, wieder aber nur für die Dauer der Bauzeit.

Wir sind aber nicht bereit, uns noch weiter beschneiden zu lassen; wer auf drei von fünf Tagen zugunsten anderer verzichtet, hat mehr als nur den guten Willen gezeigt!

Tunesienfahrt:
aufgeschoben, nicht aufgehoben!

Ich schicke voraus: Eine 10 Tagesfahrt (Flug) nach Tunesien kostet für 30 Personen rd. 18000 DM. Daß wir einen solchen Betrag für eine im Verhältnis zur Gesamtmitgliederzahl kleine Gruppe nicht aus der Klubkasse nehmen können, kann wohl kaum bestritten werden!

Der Flug war auf Zusicherungen und Zusagen von Experten aufgebaut, die hierfür kompetent waren. Unsere Klubkasse wäre dann nur mit 10% der oben genannten Summe belastet worden.

Die vorgesehenen Flugzeuge konnten wegen der Nahostkrise nicht zum vereinbarten Termin, sondern erst im September gestellt werden, und das war ein Zeitpunkt, der unseren tunesischen Gastgebern wegen der gleichzeitigen Mittelmeerspiele unpassend war und für

uns indiskutabel wurde, weil dann die Sommerferien schon beendet waren (85% unserer Wettkampfmannschaft sind Schulbesucher!).

Unsere Planung zielt nun auf die Osterferien 1968, die in unserem Land Nordrhein-Westfalen drei Wochen dauern.

Die Klubleitung bedauert, daß die als sicher angenommene Reise nach Tunesien hat verschoben werden müssen und zwar leider so kurzfristig, daß sicher die Ferienpläne der einen oder anderen Familie gestört wurden.

Für diese Panne bitten wir herzlich um Nachsicht! Über die weitere Planung werden wir laufend berichten!

**Deutsche Schülermeisterschaften
in Bonn**

am 2. u. 3. Dezember 1967

Nicht zuletzt aufgrund unseres außerordentlich guten organisatorischen Rufes haben uns die zuständigen Ausschüsse und das Präsidium des Deutschen Schwimmverbandes diese Deutsche Meisterschaft übertragen.

Wir waren an dieser Veranstaltung besonders interessiert, weil wir glauben, daß unsere Mädchen und Jungen bei dieser Meisterschaft eine gute Rolle spielen können.

**I. Internationale
Deutsche Meisterschaften in Bonn
am 26./27./28. April 1968**

Die größte Aufgabe, die unserem Klub bisher als Veranstalter gestellt wurde, ist uns jetzt vom Deutschen Schwimm-Verband übertragen worden.

Wir werden die I. Internationalen Deutschen Schwimm-Meisterschaften ausrichten und man erwartet von uns, daß wir in Bonn das Maß für künftige Internationale Meisterschaften setzen. Wir können damit rechnen, daß

wir in Bonn den größten Teil der Weltschwimm-Elite am Start sehen werden. Wir müssen alles unternehmen - und sind uns dabei der Mitarbeit vieler Mitglieder gewiß - daß diese Veranstaltung bei den Schwimmern in aller Welt ein langanhaltendes, positives Echo auslöst.

Hermann Henze



Für Frau Gertrud Opitz

Sie haben, sehr verehrte gnädige Frau, am 26. August 1967 zu einem Empfang anlässlich Ihres Geburtstages eingeladen.

Es war Urlaubszeit. Der Kreis derer, die gern in die Dorotheenstraße kamen, war deshalb gerade recht.

Die Redensart, älter zu werden sei eine Freude, allerdings in erster Linie bei körperlicher und geistiger Regsamkeit, ist nicht besonders originell. Einprägsam bleiben aber die Fälle, in denen man dies erleben darf.

Hermann Henze hat dies am 26. August in seinen Glückwunschworten ebenso wie unser „Doyen“ Helmut Haass mit auf Ihre Verbundenheit zu unserer Klubfamilie zurückgeführt. Diejenigen, die Ihnen mit und nach den beiden die Hand drücken durften, stimmten zu: Heinz Bernards, Gottfried Deckers, Aloys Hansen, Heinz Kleinmann und Fritz Scheben.

Der Chronist darf ebensowenig den körperlichen Einsatz von Hermann Nettersheim übersehen, mit dem die Übergabe des Präsentes verbunden war, als Ihr persönliches Bemühen darum, daß wir uns wohl bei Ihnen fühlten.

Man soll die Lebensjahre von Damen nicht zählen. Von einem bestimmten Punkt der Lebenskurve ab ist das vielleicht nicht mehr so wesentlich.

Am Ende dieses „offenen Briefes“ - ich bitte höflichst um Nachsicht, wenn er Ihnen nicht gefallen sollte - kann ich Ihnen deshalb mit gutem Gewissen für Ihr 86. Lebensjahr und folgende noch einmal alles erdenklich Gute wünschen.

Mit verbindlichen Empfehlungen bin ich

Ihr Ihnen sehr ergebener
Dr. Hamm

URLAUBSGEDANKEN

Schwimmen ist ursprünglich eine ähnlich natürliche Art der Fortbewegung wie das Gehen. Moderne Sportpädagogen setzen darum auch Meinung gegen Meinung, ob man dem Kleinkind erst das Laufen oder das Schwimmen beibringen sollte. Wasser und Luft sind Urelemente, deshalb sollte Schwimmen die natürlichste Sache der Welt sein.

In einem Schwimmklub ist man auch davon überzeugt; nur fand man sich in ihm nicht deshalb zusammen, um etwas individuell Richtiges zu tun, sondern um schnell zu schwimmen.

Die Differenzierung sorgte für spezielle Formen: 1843 veröffentlichte der Turner Kluge Beschreibungen von Sprüngen aus dem Stand, mit Anlauf und zu zweien, die von den Halloren in Berlin, von den „Tychischen Fröschen“ erarbeitet waren, die den ersten deutschen Schwimmverein in Berlin bildeten. 1891 wird eine Sprungtabelle angenommen, 1896 schreibt Hamburg die Wasserballmeisterschaft von Hamburg aus. 1897 entwirft Droemer Wasserballregeln. 1899 wird das Schulschwimmen in Hamburg eingeführt. 1906 wird Ritter (Magdeburg) Dritter in der Englischen Rückenmeisterschaft. Im gleichen Jahr zeigt Healy (Australien) in Hamburg das „Crawlschwimmen“, einen neuen Schwimmstil. 1913 wird die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) gegründet. 1921 werden Damenmeisterschaften im Brust- und Rückenschwimmen eingeführt. 1929 erhält Stuttgart eine 50 x 22 m Hallenschwimmbahn, 1932 schwimmt Derichs (Köln) als erster Deutscher 100 m unter 1 Minute (0:59,6). 1933 werden Vorschläge für das Kunstschwimmen gemacht.

Die Angaben verdanke ich einer ausgezeichneten Zusammenstellung von Dr. Bussard, Ernst Budig und Gustav Putzke aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens des Deutschen Schwimmverbandes im Jahre 1961. Die Dokumentation trägt den Titel „Idealismus trägt das große Werk“ und heroisiert nicht, sondern ist kritisch angelegt. Lesenswert ist der Artikel: „DSV und Bäderbau“ von Dr. Fabian (Bremen), in dem gleich zu Beginn festgestellt wird: Jede schwimmerische Tätigkeit verbietet sich, wenn nicht die notwendigsten Voraussetzungen vorhanden sind. Wasser allein genügt nicht. Das Schwimmen in seinen verschiedenen Formen: Schwimmen, Springen, Wasserball, Reigenschwimmen und Rettungsschwimmen, als Vorbereitung dazu der Schwimmunterricht, wirken sich in entscheidender Weise auf die Gestaltung und den Ausbau eines Bades aus.

WALTER

Schemuth

ELEKTROMEISTER

Jetzt nur noch Maxstraße 68 - In vergrößerten Geschäftsräumen

Elektro - Radio - Fernsehen - Beleuchtung

Das lebendige Zentrum des Schwimmsports bildet in Deutschland seit altersher der örtliche Verein. Auch in Bonn ist das so. Hier hat eine verständnisvolle Klubleitung der seit mehr als 60 Jahren bestehenden „Schwimmsportfreunde“ - schon der Name besagt es - der geschichteten Differenzierung schwimmsportlicher Betätigung stets Raum gegeben.

Nun erfahren wir durch die Tagespresse, daß es mit den deutschen Leistungen im Schwimmsport im internationalen Vergleich nicht mehr allzuweit her sei. In den USA purzeln die Rekorde, französische Schwimmer können sehr schnell sein. Wir haben indes die Leistungen von Tokio nicht genügend weiterentwickelt.

Man erkennt einen Menschen an seinem Gang, aber auch an seiner Fortbewegung im Wasser. Meine Jungens haben vom ersten Tag ihres Schwimmens an verschieden im Wasser gelegen und diese Individualität auch grundsätzlich beibehalten, als sie leistungsfähiger wurden. Auf einer derartigen Individualität wird das Training in den verschiedenen Schwimmlagen aufbauen müssen. Man muß sie nur sehr, sehr früh erkennen (bei 3-4 Jährigen) und sie bis zur höchsten Leistung - das Maximum ist auch hier durch körperliche Gegebenheiten begrenzt und nicht ad infinitum ausdehnbar - berücksichtigen. Eine ständige Auslese der Besten müßte dann eigentlich weiterführen.

Die Basis für ein solches systematisches Arbeiten kann nur ein Klub bieten, der auch zahlenmäßig groß genug ist. Wir sehen das am Beispiel der Wasserfreunde Wuppertal, Essen 06, Wasserfreunde München und Düsseldorf 98. Diese Vereine sind bei überregionalen Schwimmwettkämpfen mit einem vergleichsweise großen Aufgebot guter Schwimmer vertreten. Seele des Sportbetriebs ist der begabte Trainer.

Aber auch dieser ist nicht leicht zu finden. Ob im Sport oder Beruf, immer begegnen wir leistungsfähigen, mittleren und weniger ansprechenden Begabungen. Menschliche und charakterliche Qualitäten können bei allen drei Kategorien in reichem Ausmaß vorhanden sein. Für das Herausfischen und die Pflege von Talenten in einem großen Klub braucht man vielleicht einen „sechsten Sinn“ - wie anders soll man es nennen?

Die vorhin genannte Dokumentation des DSV sagt hierüber so gut wie nichts; sie sollte sicherlich auch nichts anderes als ein glänzend gelungener historischer Abriss sein, konnte trotzdem viel bieten, weil 75 Jahre eine Zeit sind, in der sich im Deutschen Schwimmsport sehr viel Licht und ebensoviel Schatten gefunden haben.

Für jeden Fortschritt ist eine Konzentration von Kräften erforderlich. Vor Jahren noch ein Schlagwort, ist sie heute in Wirtschaft und Verwaltung eine Notwendigkeit geworden.

Die Konzentration - ich habe einige Namen von Vereinen genannt - dürfte auch im Schwimmsport immer mehr zu leistungsfähigen Großvereinen führen. In diesen selbst wird es sportlich so hart hergehen, wie bisher zwischen den einzelnen Vereinen. Karl Adam hat diese Wege mit seinen Ruderern schon weiterentwickelt. Ein Achter setzt sich heute aus Ruderern mehrerer Städte zusammen. Durch das Ruderzentrum in Ratzeburg ist das praktisch zu bewältigen.

Nun ist Schwimmen sicher etwas anderes als Rudern. Auch bei einer Staffel liegt z. Z. immer nur der einzelne im Wasser. Die individuell geschwommene Zeit wird vom Trainer notiert und überwacht.

Unser Klub ist rd. 2.000 Mitglieder stark. Ein Reporter bezeichnete ihn nach unserer letzten Mitgliederversammlung im Februar 1967 als „Großverein moderner Prägung“. Leider sagte er nicht, was unter „Prägung“ verstanden werden soll.

In diesen Tagen ist ein großer Teil von uns von mehr oder weniger langen und mehr oder weniger kostspieligen Urlaubsreisen nach Bonn und Umgebung zurückgekehrt. Jeder von uns hat auch bei dieser Gelegenheit ebenso mehr oder weniger mit dem Wasser zu tun gehabt.

Jetzt kommen Herbst und Winter. Wir sind eingeeignet auf das Frankenbad. Ganz Bonn will dort hinein. In einer solchen Situation kann ein „Großverein moderner Prägung“ seinen Mitgliedern nicht gerecht werden. Wir brauchen genügend Platz und idealistische Mitarbeiter. Aber auch großer Idealismus geht „baden“, wenn er keine Einsatzmöglichkeiten hat.

Vielleicht kann man abschließend folgendes sagen: Ideal wäre ein Gleichgewicht zwischen

1. einer bedeutenden Anzahl von sportlich begeisterten Schwimmerinnen und Schwimmern,
2. einem Team tüchtiger Trainer, deren Arbeit von einem Sportlichen Leiter koordiniert werden sollte, und
3. ausreichenden Trainingsmöglichkeiten, ohne die die unter 1. und 2. erhobenen Forderungen illusorisch sind.

Dr. Hamm

AKTUELLES VOM SSF-SPORT

— Schwimmwettkämpfe —

24. 6.: Klubkampf in Solingen

Am 24. Juni fuhr eine große Mannschaft von uns zu einem Achterklubkampf nach Solingen. Um 15.15 Uhr sollte Abfahrt auf dem Friedensplatz sein: Und nach und nach trudelten dort alle ein. Der Bus kam schon um 15.00 Uhr bei der Sparkasse an, und sofort begann ein Laufen um die besten Plätze.

Die Sitzordnung war nachher folgende: Ganz hinten saßen die älteren Jungen (Verzeihung, Jugendlichen), dann kamen die Mädchen und schließlich die älteren Herren. Als Begleitung fuhren Herr Nettersheim und Herr Gerhartz mit. Auf der Fahrt begann die übliche „Klopperel“ bei den Jungens, wobei sich besonders mein Bruder Hartwig hervortat. Die Mädchen unterhielten sich über Schönheitspflege im allgemeinen und die neuesten Frisuren im besonderen, die dann bei einigen demonstriert wurden und über die Ute Niederstein profunde Kenntnisse besaß.

In Wesseling stiegen Huber (Thomas Ladendorf) und Gisela Hehemeyer zu, was einige Zeit in Anspruch nahm, denn Huber mußte unseren Bus erst als SSF-Bus identifizieren, weil er vielleicht 10 (in Worten: zehn) Schritte zuviel gemacht hätte, wenn er vorher auf den Bus zugekommen wäre und es gar nicht der richtige gewesen wäre. Außerdem kamen noch Rainer Jacob und Wolli (Wolfgang Hehemeyer) mit. In Solingen angekommen, machte es erst einmal Schwierigkeiten, das geheizte Freibad im Stadtteil Aufderhöhe zu finden, aber schließlich gelang es doch: Das Bad lag auf einmal vor uns, wir stiegen aus, und der Ernst des Lebens begann auch in einem Wasser, das den Mädchen viel zu kalt war (21° C).

Auf der Rückfahrt war man müde und konnte sich nur noch mit geistigen Dingen beschäftigen, z. B. Rechenaufgaben, Entschlüsseln einer Jupp-Mack'schen Geheimsprache (galefanz schlaulefau elefe salefa chelefe) usw. Um acht Uhr waren wir wieder in Bonn und konnten uns das Feuerwerk anlässlich des 90-jährigen Bestehens des TSV 1877 Solingen-Aufderhöhe nicht mehr ansehen.

Hans-Heinrich Hamm („17“)

Doch nun zu dem, was zwischen Hin- und Rückfahrt lag, dem sportlichen Geschehen:

Das Gesamtergebnis sah folgendermaßen aus:
1. SSF Bonn 256 P., 2. Remscheid 97 und SF Unna 01/10 je 244 P., 4. TSV Solingen-Aufderhöhe 214 P., 5. Poseidon Solingen-Wald 190 P., 6. Wiking Herne 172 P., 7. Delphin Wattenscheid 138 P., 8. Witten 84/09 120 P.

Ihre Fachgeschäfte

für
Krawatten
Oberhemden
Modische Herrenartikel

Willi Hau · Bonn

Wenzelgasse 7 · Sternstraße 51
IMMER MODERNE NEUHEITEN

VEREINSBEDARF

P. Schneider Wwe.

Bonn

Am Koblenzer Tor

Ältestes Spezialhaus am Platze

Zur Gesundheit und Heilung

Bonnaris-Naturbrunnen

Staatlich anerkannte gemeinnützige Mineralquelle

Ärztlich empfohlen bei:

Nieren- und Blasenerkrankungen, Gicht, Rheuma,
Verdauungsstörungen, Darmkrankheiten u. a.

Abgabepreise für Private:

25 1/2-Liter Flaschen DM 6.00 frei Haus linksrh.

Bonnaris-Mineralbrunnen Georg Liessem

BONN AM RHEIN · FERNRUF 31141

Ihr Fachgeschäft

für Herren-Hüte und Mützen



Markt Ecke Bonngasse

FERDINAND MÜLLER



Baubeschläge

BONN



Angelbisstraße 17

Telefon 52500



LEDERWAREN - DECKERS

Lederhosen

Reit- Jagd- und Angelsport

Waffen

Hunde-Spezialitäten

BONN · Friedrichstraße 22 · Fernruf 34395

Die Ergebnisse unserer Schwimmer im einzelnen:

DAMEN:

100 m Kraul:	Ute Niederstein	1:10,2
100 m Brust:	<u>Ursula Schemuth</u>	<u>1:45,0</u>
100 m Rücken:	Gisela Hehemeyer	1:30,6
100 m Delphin:	Kathy Heinze	1:17,1
6 x 50 m Kraul:	Schemuth	38,9
	Hehemeyer	34,5
	Beck	34,6
	Klieser	39,8
	Niederstein	34,6
	Heinze	32,2
6 x 50 m Brust:	<u>Schemuth</u>	<u>47,0</u>
	Schramm	46,8
	Grasshoff	46,3
	Dreckmann	43,6
	Niederstein	45,1
6 x 50 m Rücken:	Heinze	36,9
	Niederstein	42,5
	Hehemeyer	42,1
	Niemann	42,1
	Kirbus	46,3
6 x 50 m Delphin:	Beck	43,8
	Heinze	34,2
	Niederstein	41,3
	Hehemeyer	39,2
	Beck	41,6
	<u>Klieser</u>	<u>47,8</u>
	<u>Schemuth</u>	<u>54,4</u>

HERREN:

100 m Kraul:	Peter Lochner	1:05,4	
100 m Brust:	Ecki Klieser	1:21,3	
100 m Rücken:	Josef Gerhartz	1:14,2	
100 m Delphin:	Walter Mack	1:17,9	
8 x 50 m Kraul:	Verweyen	29,5	
	Lochner	29,3	
	Gerhartz	29,5	
	W. Mack	29,5	
	P. Mack	31,4	
	Ladendorf	29,5	
	Hehemeyer	26,7	
	Jacob	25,9	
	8 x 50 m Brust:	E. Klieser	36,5
		Ladendorf	37,0
Hoßfeld		38,9	
Verweyen		37,6	
Lochner		37,6	
Euskirchen		41,4	
H. Hamm		37,8	
Jacob		38,1	
8 x 50 m Rücken:		Gerhartz	33,8
		W. Mack	39,0
	P. Mack	36,6	
	Niemann	36,1	
	Verweyen	36,1	
	H.-H. Hamm	37,0	
	H. Hamm	38,0	
8 x 50 m Delphin:	E. Klieser	38,1	
	Hehemeyer	28,3	
	P. Mack	34,9	
	J. Gerhartz	34,3	
	Lochner	34,5	
	H. Hamm	34,3	
Hoßfeld	34,7		
W. Mack	33,3		
Jacob	29,3		

1./2. 7.: Bezirksmeisterschaften in Engelskirchen

Da an den Westdeutschen und Deutschen Meisterschaften wegen der harten Pflichtzeiten nur wenige Schwimmer unseres Vereins teilnehmen können, sind die Bezirksmeisterschaften für den größten Teil unserer Sportmannschaft die wichtigsten Meisterschaften. In diesem

Jahr litt das Niveau etwas darunter, daß die Rhenanen aus Köln sich garnicht auf die 50 m-Bahn wagten. So konnte unsere Mannschaft mit 14 Siegen, 10 zweiten und 6 dritten Plätzen in 27 Wettbewerben den Löwenanteil auf ihr Konto verbuchen. Dabei standen noch Rainer Jacob und Wolfgang Hehemeyer, die für diese Wettbewerbe zu gut zu sein glaubten, und Ata Heina nicht zur Verfügung. Dafür steigerten sich aber die Anwesenden z. T. erheblich, so daß die Lücke nicht sichtbar wurde. Nur bei den Brustschwimmern scheint der „Wurm drin zu sein“, denn sie verschlechterten sich nur.

Und nun der Auszug aus den Ergebnislisten:

DAMEN:

100 m Kraul:	1. Kathy Heinze	1:09,4
	3. Ute Niederstein	1:14,0
	4. Margret Eggert	1:14,1
	6. Gisela Hehemeyer	1:18,6
14. Gertrud Klieser		1:25,1
400 m Kraul:	2. Margret Eggert	0:09,6
100 m Delphin:	1. Kathy Heinze	1:17,0
	2. Gisela Hehemeyer	1:29,1
100 m Rücken:	1. Kathy Heinze	1:20,6
	3. Helga Niemann	1:27,7
100 m Brust:	10. Birgit Frank	1:37,8
	19. Helga Niemann	1:41,9
	21. Gundi Grasshoff	1:42,4
	27. Bärbel Grasshoff	1:44,0
	36. Brigitte Klieser	1:45,6
	43. Angelika Dreckmann	1:47,2
200 m Brust:	2. Kathy Heinze	3:19,1
	12. Birgit Frank	3:34,7
	14. Angelika Dreckmann	3:37,8
	26. Bärbel Grasshoff	3:49,6
400 m Lagen:	1. Kathy Heinze	6:07,0
4 x 100 m Kraul:	1. SSF Bonn	5:05,7
4 x 100 m Lagen:	1. SSF Bonn	5:37,5

HERREN:

100 m Kraul:	1. Jan Eggert	1:03,2	
	7. Arno Neumann	1:05,6	
	9. Thomas Ladendorf	1:05,7	
	10. Peter Lochner	1:06,3	
	12. Walter Mack	1:08,0	
	15. Peter Mack	1:08,3	
	21. Hans-Heinrich Hamm	1:10,3	
	200 m Kraul:	1. Jan Eggert	2:21,0
		3. Hans-Peter Klieser	2:26,0
		4. Peter Lochner	2:26,1
5. Josef Gerhartz		2:28,0	
6. Arno Neumann		2:32,9	
8. Peter Mack		2:36,1	
400 m Kraul:		1. Jan Eggert	5:09,4
		2. Hans-Peter Klieser	5:18,2
	3. Peter Lochner	5:21,9	
1500 m Kraul:	1. Walter Mack	21:05,5	
	2. Peter Mack	21:17,7	
	3. Josef Gerhartz	21:36,4	
	4. Thomas Ladendorf	22:21,6	
	5. Hans-Heinrich Hamm	22:22,1	
100 m Delphin:	2. Jan Eggert	1:12,5	
200 m Delphin:	2. Walter Mack	2:56,9	
100 m Rücken:	1. Josef Gerhartz	1:14,5	
	6. Werner Niemann	1:17,8	
	7. Peter Mack	1:22,0	
	Hans-Heinrich Hamm	1:23,5	
	auf 10. Platz disqualifiziert		
	200 m Rücken:	1. Josef Gerhartz	2:42,8
		3. Werner Niemann	2:46,1
5. Peter Mack		2:55,7	
7. Hans-Heinrich Hamm		3:00,2	
100 m Brust:	2. Ecki Klieser	1:20,8	
	8. Gerhard Hoßfeld	1:23,9	
	9. Hartwig Hamm	1:24,2	
	11. Thomas Ladendorf	1:24,9	

200 m Brust:	2. Ecki Klieser	2:54,9
	4. Gerhard Hofffeld	3:02,1
	7. Hartwig Hamm	3:07,2
	20. Uwe Euskirchen	3:18,0
400 m Lagen:	1. Peter Lochner	6:17,6
4 x 100 m Kraul:	1. SSF Bonn	4:16,9
4 x 100 m Lagen:	2. SSF Bonn II	5:00,3
	SSF Bonn I	4:54,9
	auf 1. Platz disqualifiziert	

21./23. 7.: Westdeutsche Meisterschaften in Essen

Nach einigen schönen Erfolgen in diesem Jahr konnten wir auch zu den Westdeutschen Meisterschaften, die vom 21. bis 23. Juli im Essener Grugabad ausgetragen wurden, einige Schwimmerinnen und Schwimmer entsenden.

Von den vier Wettkämpfen des Freitags hatten die Schwimmsportfreunde keinen besetzt. Erst am Samstag ging es für uns zur Sache. Zuerst schwamm sich Kathy Heinze mit schönen 1:09,5 in den Endlauf über 100 m Kraul der Damen. In derselben Disziplin kam Margret Eggert mit 1:14,1 auf Platz 24, während Ute Niederstein gegenüber den Bezirksmeisterschaften von allen guten Geistern verlassen zu sein schien - sie wurde in 1:18,7 34. und letzte. Kurz danach erreichte Rainer Jacob mit 2:35,7 über 200 m Rücken ebenfalls den Endlauf. Kathy Heinze wurde noch ein zweites Mal gefordert: Über 400 m Lagen holte sie sich mit 6:02,0 ganz knapp hinter Renner (Wuppertal) und Matzdorf (Bochum) mit der „Bronzener“ ihre erste Medaille bei diesen Meisterschaften.

Im ersten Wettbewerb des Samstagnachmittags, dem 100 m-Kraul-Endlauf, kam Kathy mit 1:10,1 auf dem 7. Platz ein. Die Vorläufe über 100 m Delphin beendete Wolfgang Hehemeyer in 1:05,2 siegreich. Dann kamen wieder zwei Entscheidungen kurz hintereinander: Über 200 m Delphin der Damen sicherte sich Kathy Heinze den ersten Meistertitel für die SSF seit 1961, und über 200 m Rücken der Herren steigerte sich Rainer Jacob auf 2:30,0 und wurde damit Dritter hinter Butterbrodt (Düsseldorf) und Holthaus (Essen).

Am Samstagabend war dann die Entscheidung über 100 m Delphin fällig. Obwohl „Woll“ sich auf 1:04,6 verbesserte, wurde er hinter Schiller (Essen) und Altenhofen (Wuppertal) nur klarer Dritter. Unsere Kraulstaffel riß sich im Anschluß daran über 4 x 100 m kein Bein aus: Jacob (1:00,5), Eggert (1:03,5), Klieser (1:02,3) und Hehemeyer (1:01,2) brachten nur eine Zeit von 4:07,5 zustande, die aber immerhin noch zu Platz 5 reichte. Die 4 x 100 m-Lagenstaffel brachte mit Hehemeyer (1:28,2), Niederstein (1:36,8), Heinze (1:19,8) und Moore (1:16,1) bei einer Zeit von 5:40,9 bei den Damen auch nicht ganz die gewohnte Leistung. Margret Eggert konnte hier nicht die Kraulstrecke schwimmen, weil sie kurz vorher die 800 m für die Jahrgangsmesterschaften absolviert hatte.

Am Sonntag standen erst einmal die Vorläufe über 100 m Kraul der Herren auf dem Programm, bei denen sich Jacob mit 1:00,8 und erst recht Hehemeyer mit 1:03,5 viel Zeit ließen. Kurz darauf kam Woll über 200 m Delphin mit 2:43,0 in den Endlauf. Über 200 m Brust schaffte Ecki Klieser nicht mehr als 2:55,1 und wurde damit nur mit zwei weiteren Schwimmern 10.; beim Ausschwimmen um die Endlaufteilnahme ließ er sich von ihnen schlagen. Über 100 m Rücken kam Rainer Jacob mit 1:11,9 gerade noch in den Endlauf, während Josef Gerhartz mit schönen 1:13,9 auf Platz 17 einkam. Schließlich blieb die Mädchenrückenstaffel etwas hinter den Erwartungen zurück - sie erreichte nur 5:51,8 über 4 x 100 m.

Im letzten Veranstaltungsabschnitt kam Rainer Jacob im Endlauf über 100 m Rücken mit 1:08,9 hinter Küppers und Butterbrodt wieder auf den 3. Platz. In der Entscheidung über 200 m Lagen der Damen kam Kathy Heinze in 2:49,8 ebenfalls auf Platz 3, während Wolfgang Hehemeyer über 200 m Delphin nicht über einen

einen 7. Platz in 2:42,8 hinauskam. Kathy wurde dann noch Vizemeisterin über 100 m Delphin in 1:17,0 und beteiligte sich am 5. Platz der Damenkraulstaffel. Heinze (1:13,2), Eggert (1:15,9), Hehemeyer (1:16,1) und Moore (1:17,0) erzielten eine Gesamtzeit von 5:02,2.

Bei den Jahrgangsmesterschaften über 1500 m Kraul wurde Josef Gerhartz in schwachen 21:47,9 Jahrgangssieger 1952. Walter Mack wurde in der glänzenden Zeit von 20:31,0 Zweiter des Jahrgangs 53, Vierter wurde Peter in 21:10,9. Bei den 800 m Kraul der Mädchen des Jahrgangs 53 wurde Margret Eggert in 12:54,1 ebenfalls Zweite.

Ein Lob vom Landespressewart erhielt die „Protokollmannschaft“ unseres Vereins, die sich vollzählig für diese Veranstaltung zur Verfügung stellte.

18.-20. 8.: Deutsche Meisterschaften in Essen

Zu dieser Veranstaltung entsandte unser Verein nur drei Einzelschwimmer: Kathy Heinze, Rainer Jacob und Wolfgang Hehemeyer, die mit wechselnden Erfolgen aus dem Wasser kamen.

Kathy vollbrachte wieder einmal eine famose Leistung, als sie sich mit 1:13,2 über 100 m Delphin den dritten Platz hinter Monika Rütten (Dortmund) und Heidi Reineck (Bayreuth) erkämpfte. Bei den 400 m Lagen wirkte es sich bei ihr aus, daß sie sich vorher nicht hatte einschwimmen können. So kam sie nur auf mäßige 6:18,3, die ihr aber immerhin Platz 6 in der Wertung einbrachten.

Ganz anders kam es bei unseren beiden Wesselingern, die sich langsam, aber sicher zu Ex-Stars entwickeln: Weder Rainer, der mit 2:34,0 über 200 m Rücken auf den 12. Platz kam, noch Woll, der über 100 m Delphin nur 1:06,9 und damit Platz 18 schaffte, erreichte überhaupt die geforderte Pflichtzeit! Ist damit die schwimmerische Laufbahn der beiden beendet?

WASSERBALL



AUFSTIEG IM WASSERBALL

Nachdem wir uns auf die Wasserballsaison durch viel Training und einige Spiele gründlich vorbereitet hatten, begannen wir am 19. Juni die diesjährige Meisterschaftsrunde.

Nachdem wir bereits im 2. Spiel die als Favorit gestartete Post-Köln in Köln mit 9:1 überfuhren, beendeten wir die insgesamt 10 Spiele ungeschlagen und wurden mit 19:1 Punkten und 68:22 Toren überlegener Gruppensieger und steigen somit in die Landesliga auf.

Den Riesenanteil an der Torausbeute sicherte sich „Bomber-Nobe“ mit 31 Treffern, womit er erfolgreichster Torschütze der Bezirksrunde wurde.

Die weiteren Treffer erzielten: K.-H. Gierschmann 11, Armin Lang 10, Ata Heina 7, Heinz Jacobs 4, Hartwig Hamm und Reiner Kötzle je 2, Toni Feith 1.

Streng

Damen- und Herrenmoden auserlesener Art

BONN AM RHEIN

Dreieck 2 · Ruf 35844

IM DIENSTE DER SCHÖNHEIT

Hermann Fuhr

Damen- und Herrensalon · Parfümerie

BONN

Adenauerallee 60 · Fernsprecher 59411

ALBERT OPPERMANN

Zentralheizungen · Ölfeuerungen

Fernsprecher: 2 34 37 BONN Burbacher Straße 13a

Große Auswahl

bester Tafelbestecke

in rostfreier Stahl, versilbert, Echtsilber

Tafelgeräte

Solinger Stahlwaren

Geschenk-Artikel

Fehlt's am Besteck,
Geh' zu

Rischel-Weck

Fernruf 35663 BONN Sternstraße 62



WILHELM WERNER

BUCHDRUCKEREI

BONN

ADOLFSTRASSE 2 · TELEFON 34110



Schwimmsportfreund sei **schlau**
kauf bei

FOTO-BLAU

NIEDECKEN & CO.

BONN · Sternstraße 44



„BOMBER-NOBE“

Die einzelnen Spielergebnisse:

Bonn	— Rhenania II	7:6
„	— Post Köln	9:1
„	— Neuwied	6:3

Bonn	— Rhenus	4:2
„	— Blau-Weiß Köln	0:0
„	— Godesberg	14:1
„	— Porz	5:3
„	— Poseidon Köln III	11:1
„	— Poseidon Koblenz	5:3
„	— Hürth II	7:2

Wir spielten mit: Dresbach, Henseler, Lang, Kötzle, Karl-Heinz und Herbert Gierschmann, Nobe, Heina, Jacobs, Schreiner, Hamm, Feith, wobei sich Hartwig Hamm als Neuling bereits gut in die Mannschaft eingefügt hat.

An der Winterrunde des WSV nehmen wir teil und haben Gelegenheit, unsere künftigen Landesligagegner kennenzulernen.

Am 9. September nahmen wir mit Rheydt, Reutlingen und Mönchen-Gladbach an einem Turnier in Rheydt teil.

Während der Wintersaison ist montags und donnerstags jeweils um 20.15 Uhr Wasserballtraining. Interessenten sind herzlich willkommen.

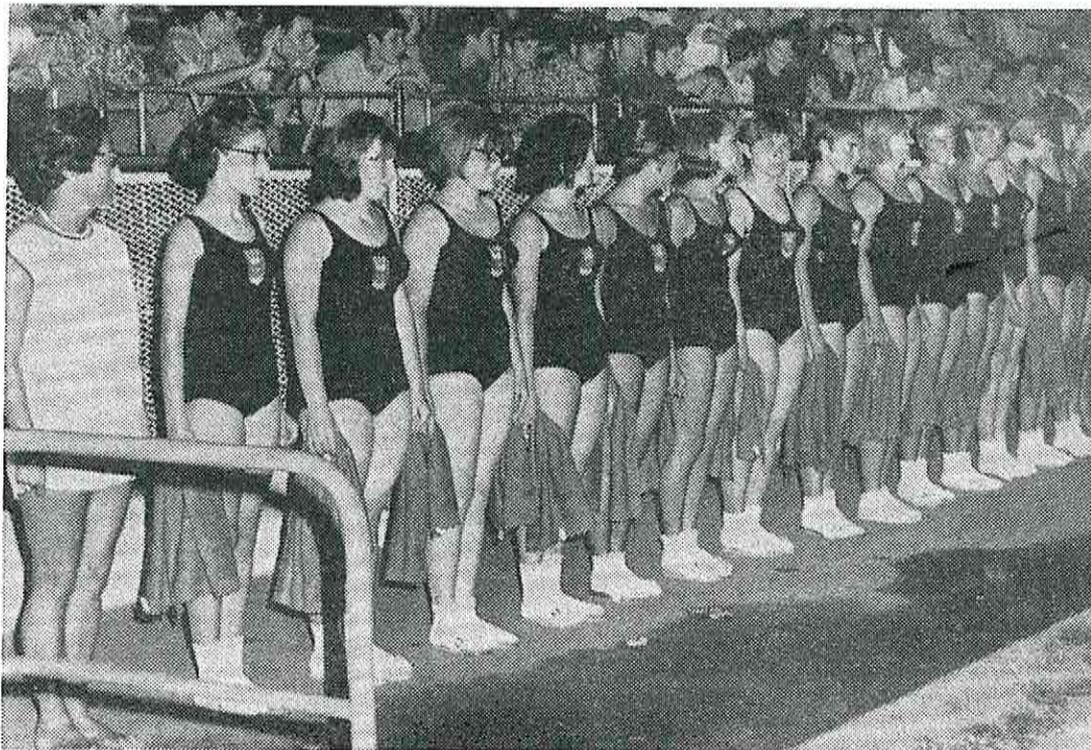
Letzte Meldungen

Die Wasserballmannschaft unseres Vereins besiegte in einem Freundschaftsspiel die SG Hürth, einen zukünftigen Gegner in der Landesliga, mit 8:7 Toren.

Am 1. Oktober fährt unsere Wasserballmannschaft zu einem Turnier im Warmwasserfreibad von Neuwied-Rengsdorf. Weitere Turnierteilnehmer sind: Ludwigshafen 09, SC Neustadt, SG Hürth, SC Neptun Porz, TG Wetzlar und SG Neuwied.

Karl-Heinz Gierschmann

KUNST- UND SYNCHRONSCHWIMMEN



Frankreichtournée des Wasserballetts nach Chambéry und Rumilly vom 27. Juli bis 2. August 1967

„Oh-là-là“ - ein langes Raunen ging durch die Menge, als Elfriede von großem Beifall begleitet die „Nacht des Wassers“ (Nuit de l'eau) eröffnete. Nicht nur ihr

schicker, silberner Badeanzug, der im Scheinwerferlicht glitzerte, sondern auch ihr ganzes Auftreten, das noch nicht einmal durch herumliegende Leinen gestört wurde, brachte die für das Schöne empfindsamen Franzosen in volle Begeisterung. Nachdem das Solo „Early Bird“ verklungen war, begann ein Applaus, der erst wieder aufhörte, nachdem sich Elfriede mit Ruhe verbeugt hatte und gänzlich aus der Sichtweite des Publi-

kums verschwunden war. Erst jetzt wurde das Programm fortgesetzt mit Einlagen, die uns Zeit gaben, uns für die weiteren Vorführungen (es waren insgesamt 11 pro Abend) umzuziehen. Unsere hübschen Kostüme wurden bewundert, und wir alle fühlten uns richtig „gefeiert“ - vor allem, als wir sogar um Autogramme gebeten wurden.

Jede „Nacht des Wassers“ begann mit einer persönlichen Vorstellung. Am ersten Abend überbrachten uns 15 kleine Franzosen im Alter von 2 bis 3 Jahren riesige Konfektschachteln. Es war reizend anzusehen, wie sie sich abmühten; und die Kleinste von allen die größte Schachtel halb über den Boden schleifte und sie meiner Mutter, dem „Capitaine“, übergab, die sich nach französischer Art mit Küßchen rechts und links bedankte. Diese Geste erweckte schon gleich zu Anfang beim französischen Publikum eine freundschaftliche Zuneigung.

Der Höhepunkt unseres Programms war Monika mit ihrem neuinstudierten Solo „Wasserc clown“. Sie begeisterte nicht nur die Franzosen, die voller Freude während des ganzen Stückes „Puppet on a String“ mitklatschten, sondern auch uns, die wir ihr Solo auch noch nicht mit Kostüm, Küßchen, „Knubbelnase“ und geschminktem Gesicht gesehen hatten.

Auch bei unserem neuen Achterprogramm, das durch seinen Schwierigkeitsgrad auffiel, blieb der Erfolg nicht aus. Genau so schön fand das Publikum unseren Zwölfer-Figurenreigen, der uns trotz einiger Ersatzschwimmerinnen gut gelang.

Leider hatte Heidi mit ihrem Solo „Trompetentreppe“ zuerst etwas Pech; denn als sie schwimmen sollte, „strikte“ das Tonbandgerät, dem man die Altersschwäche auch ansah. Aber trotzdem wurde unseren französischen Freunden diese Freude nicht genommen. Nachdem ein neues Gerät beschafft war, konnte auch Heidi noch ihr Solo schwimmen.

Nach üblicher sportlicher Art überreichten Heidi und Gabriele dem Präsidenten und einigen Herren unseren SSF-Wimpel und mehrere Abzeichen. Mit Charme und gutem Französisch vertrat Heidi unseren Verein sehr gut.

Nicht nur an den Abenden bei den Vorführungen hatten wir Erfolg und Freude. Auch tagsüber zogen wir mit unseren deutschen Liedern, die Monika und Ulrike auf ihren Gitarren begleiteten, viele junge Verehrer an - unter anderem auch eine deutsche Beat-Band, die auf ihren Instrumenten mit uns musizierten.

Der Präsident, Monsieur Gallo, sorgte sehr gut dafür, daß wir immer pünktlich zum Schwimmbad und zurückgebracht wurden.

Im „Haus der Jugend“ wurde reichlich und sehr gut auf französische Art für unser leibliches Wohl gesorgt. Der Besitzer und seine Frau schienen uns ganz besonders zu mögen, denn wir bekamen immer eine sonst nicht übliche doppelte Portion. Wahrscheinlich wußten sie auch, daß Schwimmer immer gerne und viel essen.

Die Zugrückfahrt wurde wieder zu einem Erlebnis für sich. Wir alle waren zwar sehr müde, aber wir waren so voller Freude, weil unsere erste Frankreichtournee ein so schöner Erfolg war, daß wir auf dem Gang im Zug eine kleine „Zug-Party“ veranstalteten. Ulrike und Monika begleiteten unsere „hervorragenden“ Gesänge, die teilweise in Grölen übergingen, abwechselnd auf der Gitarre. Wir sangen gewiß nicht sehr schön, aber trotzdem ließ es sich niemand in unserem Wagen nehmen, entweder richtig mitzusingen oder auch nur als lachender Zaungast dabeizustehen.

Es war eine wunderschöne Fahrt für uns alle, für: Evelyn Bonte, Gaby Bürger, Elfie Heinen, Heidi Hermes, Gabriele John, Dorothee Necke, Elisabeth Nürnberg, Helga Raible, Gaby Redomske, Elfriede Sakowitz, Ulrike Schahl, Ulrike Schlitzer, Monika Warnusz-Streiber, für unsere Trainerin Magda Liessem und für mich

Christa Liessem

USA

- EINE NATION VON SCHWACHLINGEN?

Horst Peets, langjähriger Chef des Sportteils der WELT, hat 1960 ein Büchlein geschrieben: Sport, die wichtigste Nebensache der Welt.

Es ist ein Genuß, in die Arbeit einen Blick zu tun. Stilistisch hält sie eine gesunde Mitte zwischen allzu betulichem Schreibstil und sportlicher Großzügigkeit.

In diesen Tagen überraschen die Vereinigten Staaten wieder einmal mehr mit im besten Sinne „phantastischen“ schwimmerischen Leistungen.

Nachstehend bringen wir Ihnen im Zusammenhang einen Abriß aus der Broschüre von Peets zur Kenntnis, der die oben angegebene Überschrift trägt:

Auch in den USA hatte der Sport allerdings kurz nach dem Kriege (bis etwa 1956) ein Stadium der Vernachlässigung durchzumachen. Die Amerikaner genossen den Frieden und zeigten sich vom pressbutton-gadget, von den Druckknopf-Apparaturen, fasziniert. Sie gaben sich der Automation hin und ließen sich von ihr bewegen. Alarmierend wirkten die Untersuchungen der Soziologen Krauss und Hirschland, die bei Schülern aller Altersklassen die Gefahr zunehmender Verweichlichung feststellten. Ihre Untersuchungen galten hauptsächlich den Folgen der sitzenden Lebensweise und gipfelten in der demagogischen Feststellung, die USA seien in Gefahr, eine Nation von Schwächlingen großzuziehen.

Ähnliche Untersuchungen hat es von sportmedizinischer Seite auch schon in Deutschland gegeben, ohne daß sie eine tatkräftige Reaktion ausgelöst hätten. In Amerika aber genügte der Befund dem Präsidenten Eisenhower als Rechtfertigung, 1956 eine Konferenz einzuberufen. Sein Stellvertreter, Nixon, äußerte sich auf dieser Konferenz wie folgt:

„Eine Nation von Schwächlingen sind wir noch nicht, aber wir könnten es werden, falls wir die Zeichen der Zeit nicht beachten. Die Sucht nach allen möglichen Bequemlichkeiten, sich das Leben noch leichter zu machen, schränkt die Gelegenheit nach normaler körperlicher Bewegung ein. Der Inhalt eines angemessenen Gesundheitsprogramms ist in einem Wort zusammenzufassen: Teilnahme eines jeden Jungen und Mädchen in Amerika an Leibesübungen, die der Gesundheit dienen. Unsere Hauptsorge gilt nicht den Sportathleten. Jeder von ihnen achtet ohnehin auf sich selbst. Unsere größte Aufmerksamkeit haben wir den Jungen und Mädchen mit gewöhnlichen körperlichen Fähigkeiten zu widmen. Auch an der körperlichen Leistungsfähigkeit, die nur sich selbst dient, ist uns nicht gelegen. Jeder wird mir zustimmen, daß sich der körperlich leistungsfähige Mensch auch eines gesunden geistigen Horizontes und leiblichen Wohlbehagens erfreut. Was weiter wichtig ist: Körperliche Bewegung hilft entscheidend mit, um die starke seelische Beanspruchung in unserem Leben zu ertragen“.

Zwei Jahre später erklärte Nixon als Präsident des eigens gegründeten „Eisenhower-Komitees“, die Jugendgenossen zwar in keinem Lande der Welt eine bessere Erziehung oder fände bessere gesundheitliche Lebensbedingungen vor als in Amerika, es sei aber dennoch dringend erforderlich, ein unverzüglich neues Programm für die Leibeserziehung aufzugreifen. „Die Jugend dieses Landes“, sagte Nixon, „möchte nicht nur Kenntnisse und Fertigkeiten besitzen, sondern hat im gleichen Maße den Wunsch, körperlich leistungsfähig zu sein“.

DIE MUMIE VON 1862

Dieses Problems, das in den USA weit weniger akut ist als in den meisten westeuropäischen Nationen, nahmen sich Wissenschaft, Presse, Film und Funk mit äußerster Aufmerksamkeit an. Die Aktion brachte große Erfolge und dauert an. Sie veranlaßte den englischen Wissenschaftler Prof. A. D. Munrow zu dem resignierenden wie bewundernden Schluß: „Es hat sich eine typisch amerikanische Leibeserziehung entwickelt, deren charakteristische Merkmale ihr Inhalt, ihr Niveau und ihre Methode sind. Einst lernte Amerika von uns, nun lernen Europa und nahezu der gesamte Rest der Welt von den USA“.

Dabei geht es in erster Linie nicht einmal um die Methode. Es geht um die offizielle Haltung zu der Leibeserziehung in Deutschland. Diese Haltung aber und ihre Folgen sind schlechthin erschütternd - selbst nach einer jahrelangen unermüdligen Kampagne, die von den Sport-Verbänden ausgegangen ist (deren Sache so

etwas gar nicht wäre). Tests haben ergeben: Nur 300 von 400 Schulkindern sind bei guter Gesundheit, rund 44% dieser Schulkinder leiden an schweren Haltungsschäden. Dem aktiven Sport abgeneigt sind von je 100 Jungen und Mädchen (bis 28 Jahre) 32, von den Mädchen und Frauen 72%. Nur 32 von 100 Jungen im Alter von 17-19 Jahren treiben Sport, nur 3 Mädchen gleichen Alters. Mit zunehmendem Alter sinken die Zahlen beträchtlich: von je 100 Männern im Alter zwischen 26 und 28 Jahren sind bloß 24 sportlich tätig, und nur 1 Frau.

Schwankend ist die Auffassung der Erzieher über den Schulsport. Positiv-freundlich wird er von 44% aller Erzieher behandelt, dienstlich-sachlich von 36%, und gleichgültig-kritisch von 20%. Dies auf den ersten Blick entmutigende Ergebnis enthält dabei schon eine Verbesserung, die auf eine Entschließung der Kultusminister der deutschen Länder aus dem Jahre 1955 zurückgeht. Die Minister faßten damals neue Richtlinien ab und empfahlen eine Turnstunde täglich. Sie erreichten damit immerhin, wenn auch zähflüssig und Schritt um Schritt, einen Stimmungswandel unter den Lehrern. Aber es mag sie nicht mit Genugtuung erfüllen, wenn sie sich nach fünf Jahren vorhalten lassen müssen: die Leibeserziehung an den Schulen befände sich heute durchweg auf dem Stand des Jahres 1862. Bereits damals enthielt der Lehrplan preußischer Volksschulen zwei Turnstunden wöchentlich.

Bedenkt man den eindrucksvollen Fortschritt, den der Vereinssport außerhalb der Schule seit dem Jahre 1862 zu verzeichnen hat, dann ergibt sich aus dem Stillstand der Leibeserziehung, wie sehr die Schule seit Jahrzehnten die Leibeserziehung ignorierte. Im Grunde hat sie sich durch ihre Passivität gegen die Leibesübungen gewehrt. Sei es aus Vorurteilen, sei es aus Unverständnis oder auch in dem Irrtum, Sport als passives Massenvergnügen sei mit der aktiven Leibeserziehung zu identifizieren.

Es bedürfte also, um ein harmonisches Bildungsideal zu erreichen, einer Änderung der gesamten Struktur unserer Schule, auch unserer Universitäten. Anders erhalte die Körpererziehung keinen ausreichenden Raum. Doch hat es sehr den Anschein, als solle alles beim Alten bleiben. Erfolge des Sports werden mit schönen Reden begleitet, die bösen Zerrbilder mit strafendem Blick verfolgt. Olympische Goldmedaillen nötigen den Führungskräften zwar warme Glückwünsche ab, aber wissenschaftliche Untersuchungen der Mediziner über die Prophylaxe gegen Herzinfarkt und Kreislaufstörung, Gesundheitsschäden an den Schulen durch Automation, gegen Bewegungsarmut und einseitige Bildung - solche Erhebungen, Warnungen in nüchterner wissenschaftlicher Sprache, verstauben in den Akten der Referenten. Gibt es doch immer etwas Wichtigeres als „Sport“, oder was immer man darunter versteht. So referiert und debattiert man an einer Lebensfrage der Nation vorbei: der Frage der Volksgesundheit, die über Sein und Nichtsein mitentscheidet, nicht erst morgen, sondern schon heute.

Aus der DSV-Jugendjahrgangs-Bestenliste

SCHULERINNEN:

100 m Kraul (53):	10. Margret Eggert	1:12,0
(54):	1. Kathy Heinze	1:09,3
	6. Wendy Moore	1:15,1
	7. Ute Niederstein	1:15,3
(56):	1. Helga Mack	1:19,1
400 m Kraul (53):	8. Margret Eggert	5:45,0
(54):	1. Kathy Heinze	5:32,3
	7. Ute Niederstein	6:06,6
100 m Delphin (54):	1. Kathy Heinze	1:14,5
	9. Ute Niederstein	1:30,9
100 m Rücken (54):	1. Kathy Heinze	1:19,2
(56):	1. Helga Mack	1:25,9
	2. Helga Niemann	1:27,2
50 m Rücken (58):	4. Marlies Weber	0:54,1
	5. Tordies Grüner	0:54,9
	6. Gudrun Nettersheim	0:55,3

25 m Rücken (59):	6. Gabi Weber	0:28,0
100 m Brust (54):	9. Kathy Heinze	1:30,9
25 m Brust (59):	9. Ute Nettersheim	0:28,2
200 m Lagen (53):	5. Margret Eggert	3:04,0
(54):	1. Kathy Heinze	2:49,4
	6. Ute Niederstein	3:10,8

HERRENJUGEND UND SCHÜLER:

100 m Delphin (53):	5. Walter Mack	1:15,9
200 m Rücken (52):	5. Josef Gerhartz	2:37,7
50 m Rücken (57):	7. Manfred Baumann	0:46,9
(58):	3. Jan Hanke	0:47,4
200 m Brust (50):	8. Ecki Klieser	2:48,9
200 m Lagen (53):	5. Walter Mack	2:49,5
	9. Peter Mack	2:51,3

SSF-Mini-Meldungen

Bei den Deutschen Meisterschaften in Essen erhielt Kathy Heinze zusammen mit Birgit Dollbaum (Wuppertal), Gaby Heinze (Düsseldorf) und Gregor Betz (München) die bronzene Länderkampfnadel des Deutschen Schwimm-Verbandes für die Berufung in die Nationalmannschaft beim Länderkampf gegen Frankreich am 13. und 14. Juli.

Inzwischen wurde das Ergebnis der DMS 1967 im Amtsblatt veröffentlicht. Danach sind die Schwimmsportfreunde bei den Damen in der Klasse I 19. (5. im WSV) und bei den Herren in der Klasse I 8. (5. im WSV) und in der Klasse III 5. (1. im WSV).

Beim Jugendländerkampf (Jahrg. 51 und jünger) gegen die Schweiz in Bellinzona verbesserte sich Kathy Heinze als Siegerin über 100 m Delphin auf 1:14,2. In der Kraulstaffel legte sie die 100 m in 1:10,9 zurück und schwamm in der Lagenstaffel auf der Delphinstrecke mit 1:13,1 eine hervorragende Zeit.

Beim Europäischen Jugendschwimmfest in Lynköping (Schweden) konnte Kathy Heinze erwartungsgemäß keine Medaille erringen.

An einem Langstreckenlehrgang in Helgoland nahmen aus unserem Verein Josef Gerhartz, Peter und Helga Mack während der Sommerferien teil. Die ersten Früchte des harten Trainings zeigten sich bereits: Josef schwamm auf der 49,70 m-Bahn in Wesseling die 99,40 m Kraul in 1:02,9.

Im selben Zeitraum waren Helga Niemann, Wendy Moore und Walter Mack bei einem Sichtungslehrgang für die Olympischen Spiele 1972 in Wuppertal. Schwimwart Kurt Wilke dazu: Alle drei haben einen ausgezeichneten schwimmerischen Eindruck hinterlassen.

Persönliches

Der Klub beglückwünscht wiederum eine Reihe von Mitgliedern zu ihrem Geburtstag. Der guten Ordnung halber bitten wir um Verständnis, daß wir offiziell seitens der Klubleitung nur zu sogenannten „runden“ Geburtstagen gratulieren.

Es feierten am:

1. 7.	Erna Graff	ihren Geburtstag
5. 7.	Herbert Rischel	den 46. „
6. 7.	Hans Kersting	„ 58. „
9. 7.	Heinz Stolzki	„ 60. „
10. 7.	Mia Werner	ihren „
16. 7.	Annemie Oppermann	„ „
16. 7.	Heinz Fürderer	den 40. „
17. 7.	Hildegard Stolzki	ihren „
19. 7.	Theo Honrath	den 66. „
19. 7.	Hans Werhahn	„ 53. „
22. 7.	Käthe Wagner	ihren „
23. 7.	Sibilla Schöneselfen	„ „

24. 7.	Gerd Hopfengärtner	den 53. Geburtstag
26. 7.	Martha Albertus	ihren "
27. 7.	Willi Nürnberger	den 56. "
27. 7.	Christel Streiber	ihren "
5. 8.	Ludwig Stausebach	den 52. "
11. 8.	Hermann Gollmann	" 61. "
11. 8.	Liesel Lahm	ihren "
17. 8.	Wilhelm Schöneiseifen	den 60. "
18. 8.	Anny Behr	ihren "
24. 8.	Gertrud Müller	" "
24. 8.	Erich Werner	den 56. "
26. 8.	Gertrud Opitz	ihren "
27. 8.	Horst Reiss	den 50. "
29. 8.	Anton Morelli	" 75. "
31. 8.	Louise Bäsken	ihren "

Im übrigen glauben wir, daß sich auch sonst in einer 2000-köpfigen Klubfamilie eine Menge an familiären Ereignissen tut. Leider wissen wir zu wenig davon. Wir verdanken Frau Werner den Hinweis darauf, daß Hedemarie Kirfel und Gert Ewers geheiratet haben. Ins Joch der Ehe ließen sich vor einiger Zeit auch Heinz Jakobs und Peter Gruszinkat einspannen.

In unserer vorigen Ausgabe hat uns Gisela Jacob vieles aus ihrem Leben erzählt. Heute können wir nachtragen, daß sie und Heinz Jacob am 25. Juli 1967 Silberhochzeit feierten.

Zu diesen Gemeinsamkeiten wünscht der Klub alles Gute.

Aber auch Trauriges ereignet sich gelegentlich. Wir fühlen mit Frau Liesel Schmitt, die vor kurzem ihren Vater verlor.

Vereinsmeisterschaften 1967

Die sportliche Leitung unseres Vereins möchte eine alte Tradition wieder aufnehmen und in diesem Jahr nach langer Pause wieder einmal Vereinsmeisterschaften durchführen. Früher standen diese Meisterschaften im Mittelpunkt des internen Klublebens, und alle Aktiven, ab jung, ob alt, gaben ihre Meldungen dazu ab, weil man ja unter sich war. So soll es wieder werden. Es wäre schön, wenn auch unsere Senioren und Seniorinnen melden würden, damit an diesem Tag die gesamte Klubfamilie vom Kleinkind bis zum „Alten Hasen“ dabei wäre.

Ausschreibung der Klubmeisterschaften 1967

Die Vereinsmeisterschaften werden am Sonntag, dem 1. Oktober 1967, um 14.30 Uhr, im Frankenbad ausgetragen. Zur Austragung gelangen:

- 50 m Kraul, Brust, Rücken für Jahrg. 57 und jünger
- 25 m Delphin für Jahrg. 57 und jünger
(Meldungen an Frau Henze)
- 100 m alle Lagen für Jahrg. 49-56
(Meldungen an die jew. Übungsleiter)
- 100 m alle Lagen für Jahrg. 39-48
(Meldungen an die jew. Übungsleiter)
- 50 m Kraul, Rücken, Brust für Jahrg. 38 und älter
(Meldungen an Herrn Haass)

Meldeschluß ist der 24. September 1967

Die ersten Drei in jeder Disziplin erhalten Siegereauszeichnungen.

Nach den Wettkämpfen wollen wir uns zu einer kleinen Siegerehrung zusammenfinden. Hierüber ergeht noch eine besondere Nachricht.

Alle Vereinsmitglieder werden herzlich eingeladen, bei den Vereinsmeisterschaften mitzumachen, ebenso laden wir hiermit die Eltern unserer Schüler und Jugendlichen zum Zuschauen ein.

Für die sportliche Leitung
Heinz Jacob

Terminkalender für die Wettkampfschwimmer

- 1967: 17. 9. Schülermannschaft in Schloß Neuhaus
24. 9. Westdeutsche Jahrgangsmesterschaften (Jahrg. 57-60) in Recklinghausen
24. 9. MWS und MWJ in Essen
1. 10. Vereinsmeisterschaften
7. 10. WSV-Jahrgangsmesterschaften (Jahrg. 49-56) männl., in Marl
8. 10. WSV-Jahrgangsmesterschaften (Jahrg. 49-56) männl., in Recklinghausen
7./8. 10. WSV-Jahrgangsmesterschaften (Jahrg. 49-56) weibl., in Mülheim
15. 10. Sechserklubkampf im Frankenbad (Pokalverteidiger bei den Herren: Rhania Köln, bei den Damen: Hamburger SC)
21./22. 10. Deutsche Jugendmeisterschaften (Jahrg. 49-52) in Krefeld (50 m-Bahn!)
29. 10. MWS und MWJ auf WSV-Ebene in Mülheim
5. 11. MWS und MWJ auf DSV-Ebene in Unna
2./3. 12. Deutsche Schülermeisterschaften (Jahrg. 53-56) in Bonn
17. 12. Jahrgangsabschiedsschwimmen im Frankenbad
- 1968: 26.-28. 4. I. Internationale Hallenmeisterschaften in Bonn
4./5. 5. Westdeutsche Einzelmeisterschaften (noch nicht vergeben)

Hinweis auf Redaktionsschluß

Wir möchten mit unseren Klubmitteilungen in der Zukunft den tatsächlichen Ereignissen nicht mehr länger hinterherhinken als zwingend nötig.

Aus diesem Grunde ist beabsichtigt, die Mitteilungen in kürzeren Zeiträumen herauszubringen als bisher. Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe ist deshalb bereits der

25. SEPTEMBER 1967

Da die Manuskriptunterlagen bereits am 26. September 1967 der Druckerei übergeben werden sollen, wird um pünktliches Einreichen gebeten.

Dr. Hamm

Namen und Anschriften

der Mitglieder des Vorstandes der Schwimmsportfreunde Bonn 05 e. V.

Erster Vorsitzender: Hermann Henze
53 Bonn, Brüdergasse 31, Postfach 441, Tel. 554 69

Zweiter Vorsitzender: Werner Schemuth
5333 Niederdollendorf, Schleifenweg 5
Tel. Königswinter 51 35

Geschäftsführer: Peter Schmitz
53 Bonn, Am Bonner Berg 2, Tel. 307 2224

Schatzmeister: Walter Werner
53 Bonn, Hochstadenring 9, Tel. 3 45 63

Leitung der Sportschwimmer: Heinz Jacob
5047 Wesseling, Freibad Union-Kraftstoff

Sportliche Leiterin der Damen: Christel Streiber
53 Bonn, Römerstraße 367, Tel. 574 38

Leiterin der Damenabteilung (Kunstschwimmen):
Magda Liessem
53 Bonn, Endenicher Allee 62, Tel. 3 75 11

Wasserballwart: Karl-Heinz Gierschmann
53 Bonn, Angelbisstraße 14, Tel. 608 423

Sprungwart: Günter Offermann
53 Bonn, Kaufmannstraße 51, Tel. 3 69 73

Werbe- und Pressewart: Dr. Hans Aron Hamm
53 Duisdorf, Schwalbenweg 5, Tel. 62 18 24

Gerätewart: Gunther Lausberg
53 Bonn, Meßdorfer Straße 25, Tel. 307 635

Obmann für gesellige Veranstaltungen:
Werner Schemuth
5333 Niederdollendorf, Schleifenweg 5
Tel. Königswinter 51 35

Obmann der Bootsabteilung: Otto Gütgemann
53 Bonn, Niebuhrstraße 30

Obmann der Sportfischer-Abteilung: Herbert Rischel
53 Bonn, Sternstraße 62, Tel. 3 56 63

Obmann der Abteilung Badminton/Gymnastik:
Bernd Hültenschmidt
53 Bonn, Stiftsplatz 7, Tel. 3 70 29

Technischer Leiter: Hermann Nettersheim
53 Bonn, Kaiser-Karl-Ring 48, Tel. 307 635

Obmann der Abteilung Sporttauchen: Toni Milz
53 Bonn, Nordstraße 102, Tel. 3 48 19 oder 5 23 25